

Mittelhochdeutsch als fremde Sprache

Eine Einführung für das Studium
der germanistischen Mediävistik

von

**Klaus-Peter Wegera
Simone Schultz-Balluff
Nina Bartsch**

2., neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung unter Verwendung der Abbildung
„Rep. 52b, Rst. Nürnberg, Amts- und Standbücher 228, fol. 11r“
aus dem Staatsarchiv Nürnberg

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 13766 4](http://ESV.info/9783503137664)

ISBN 978 3 503 13766 4

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US-Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Kösel, Altusried-Krugzell

Vorwort

Mittelhochdeutsch ist keine Fremdsprache! Dennoch wird es von vielen Erstsemestern als fremde Sprache erfahren, zumal Mittelhochdeutsch im schulischen Unterricht kaum noch ernsthaft thematisiert wird. Hier setzt das vorliegende Lehrwerk an. Es handelt sich um eine Einführung in das Mittelhochdeutsche unter Nutzung fremdsprachendidaktischer Methoden und Erkenntnisse, wobei neben der Vermittlung der mittelhochdeutschen Grammatik eine breitere Textkenntnis und einige vertiefende Einblicke in die deutsche bzw. europäische Kultur des Mittelalters ermöglicht werden. Das Erlernen der Grammatik steht zwar im Mittelpunkt, ist aber nicht um seiner selbst willen gestaltet, sondern wird als Voraussetzung für eine sichere Verstehens- und Übersetzungskompetenz angesehen. Dies bedeutet einerseits einen Verzicht auf Einiges, was traditionell im Grammatikunterricht des Mittelhochdeutschen erlernt wird, erlaubt aber andererseits eine bessere Einsicht in die Vielfalt grammatischer Verwendungen in mittelhochdeutschen Texten. Die Einführung nimmt zudem Abschied von einer Ganztextvermittlung im Rahmen von universitären Mittelhochdeutsch-Einführungen und stellt stattdessen die Vielgestaltigkeit mittelhochdeutscher Textlichkeit und Materialität in den Vordergrund. Neugier und Interesse für das Fach Mediävistik in seinen zahlreichen Facetten aufrechtzuerhalten und zu fördern und die Scheu vor der als fremd empfundenen Sprache und Schrift nicht zuzulassen, sind die erhofften Ziele.

Die Beschränkung auf 15 Unterrichtseinheiten, entsprechend der maximal zu erwartenden Semesterstundenzahl, war nicht ganz einfach: Viele gute Ideen und Materialien blieben in der Schublade; sie würden leicht einen weiteren Band füllen.

Die Einführung wurde vielfach erprobt, insbesondere in Bochum und Essen – die Erfahrungen und das Feedback durch die Lehrenden und Studierenden waren mehr als ermutigend. Namentlich bedanken wir uns bei Nine Miedema für vielfache Anregungen und hilfreiche Hinweise.

Wir haben in vielfältiger Weise zu danken: Zahlreiche fachliche Anregungen und Zuspruch haben wir im Anschluss an Vorträge und in vielen Einzelgesprächen erhalten; insbesondere den Teilnehmern des Mediävistentreffens Nordrhein-Westfalen und der Bochumer Mediävistik sei hier herzlich gedankt. Ebenso all denen, die sich an der Erprobung beteiligt haben. Unser besonderer Dank geht an Dorothee Lindemann, die das Werk immer wieder durch konstruktive Kritik mitgestaltet und darüber hinaus mit dem Bochumer mhd. e-learning-Programm (online-Grundkurs Mediävistik) verknüpft hat. Birgit Herbers danken wir für zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge zur Grammatikdarstellung. Für tatkräftige Unterstützung danken wir Fabian Barteld, Heike Cosson, Julia Felis, Stefan Hackländer, Sarah Kwekkeboom, Cornelia Johnen, Daniel Pachurka, Ursula Staudinger, Frauke Thielert und Anna Vanino. Rebecca Wache danken wir darüber hinaus auch für die zeichnerische Gestaltung der Icons.

Den Verlagen, Archiven, Autoren und Herausgebern, die uns die Abdruckgenehmigungen für Bilder und Texte gegeben haben, danken wir für ihre freundliche Großzügigkeit.

Dem Verlag, namentlich Frau Dr. Lehnen, danken wir für den unternehmerischen Mut, ein Lehrwerk für den universitären Unterricht in Farbe herauszubringen.

Vorwort zur 2. Aufl.

Rascher als geplant erscheint die zweite Auflage unserer Einführung. Die Resonanz durch die Fachwelt war überaus ermutigend. Zahlreiche Hinweise und Vorschläge durch Kolleginnen und Kollegen haben wir dankbar aufgenommen. Einiges konnte unmittelbar umgesetzt werden, anderes kann erst im Rahmen einer tiefergehenden Bearbeitung in einer gegebenenfalls späteren Auflage berücksichtigt werden. Wir nutzen die Gelegenheit um offensichtliche Fehler, Versehen der Herstellung zu beheben und kleinere Veränderungen vorzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt Frau Uta Störmer-Caysa und Herrn Timo Reuvekamp-Felber für ihre hilfreichen Anmerkungen und Anregungen.

Auf vielfachen Wunsch haben wir das Lehrwerk um einen didaktischen Leitfaden und Lösungsschlüssel in Form eines separaten Begleitbandes ergänzt.

Bochum im Frühjahr 2013

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Einleitung und Benutzerhinweise 11



Kapitel 1 Lasst uns sprechen: *willekomen* 19

1. ‚Nibelungenlied‘ 20
2. Aussprache und Schriftzeichen 21
3. Übungstext 23
4. Mittelhochdeutsch 23
5. Grundlagenliteratur 25



Kapitel 2 Deutsch: Sprache, Land und Leute 27

1. Walther von der Vogelweide ‚Ir sult sprechen willekomen‘ 28
2. Wortschatz 30
‚Falsche Freunde‘ 30
3. Hugo von Trimberg ‚Der Renner‘ 32
4. Grammatik 33
Lautwandelprozesse (Vokale) 33
5. Wortgeschichte ‚deutsch‘ 35



Kapitel 3a Wald und Wildnis

Wald als Natur- und Nutzraum 37

1. ‚Schwabenspiegel‘ 38
Eike von Repgow ‚Sachsenspiegel‘ 39
2. Wortschatz 40
winde, bracken, iagehvnde 40 | Verallgemeinerung mit *s-* 40
3. Grammatik 41
Verbflexion 41 | Starke Verben: Ablautreihe IV 42 |
Ablautreihe V 43 | Kontraktion 43
4. Aspekte von Wald: Nutzraum – Rechtsprechungsort –
heiliger Hain 45



Kapitel 3b Wald und Wildnis

Wald und Wildnis als phantastischer Raum 49

1. Albrecht von Kemenaten ‚Goldemar‘ 50
2. Wortschatz 51 | *wilt* und *zam* 51
3. Grammatik 53
Konjunktiv 53 | Starke Verben: Ablautreihe I 54 |
Starke Verben: Ablautreihe III 55 | Klise 55 |
Negation und doppelte Negation 56 | Relativsätze 57 |
Lautwandel (Konsonantismus I) 57
4. Übungstext 58
5. ‚Wilde Weiber‘, Riesen, Zwerge und Drachen 58



Kapitel 4a Hof

Höfische Bildung und Ausbildung 63

1. Gottfried von Straßburg ‚Tristan und Isolde‘ 64
2. Grammatik 67
Genitivverwendung I 67
3. Wortschatz 68
Rüstung und Waffen 68
4. Der Hof als Lebens- und Handlungsraum des Adels 70



Kapitel 4b Hof

Höfische Kurzweil 73

1. Der Pleier ‚Garel von dem blühenden Tal‘ 74
2. Wortschatz 76
âventiure 76
3. Grammatik 78
Adverbien 78 | Starke Verben: Ablautreihe II 78 |
Ablautreihe VI 79 | Ablautreihe VII 80 | Genitiv-
verwendung II 81 | Lautwandel (Konsonantismus II) 81
4. Frankreich – der bewunderte Nachbar 82



Kapitel 5a Macht

Recht und Ordnung 85

1. Satzungsbuch der Stadt Nürnberg 86
2. Wortschatz 88
Bäckereihandwerk 88 | *gesetzen* 88
3. Grammatik 89
Zahlen 89 | Abhängige Sätze 90 |
daz-Sätze und konjunktionale Nebensätze 90
4. Übungstexte 93
5. Strukturen in Gesellschaft, Recht und Verwaltung 94



Kapitel 5b Macht

Herrschaft 97

1. Pfaffe Konrad ‚Rolandslied‘ 98
Hartmann von Aue ‚Gregorius‘ 99
2. Wortschatz 100
triuwe 100 | Paarformeln 102
3. Grammatik 102
Wurzelverben 102 | *sin* 103 | Flexion der
Personennamen 104 | Präteritopräsentien 104
4. Übungstext 105
5. Lehenswesen und Belehnung – die Urkunde als Medium 105



Kapitel 6a Glaube

Gnade 109

1. Hartmann von Aue ‚Gregorius‘ 110
2. Wortschatz 112
Personifikation 112 | *genâde* und *hulde* 113
3. Grammatik 114
Schwache Verben – Rückumlaut 114
Partizip Präteritum ohne *ge-* 115 | Futur 115 |
Deklination der Feminina 116 | Deklination der Neutra 117
4. Übungstext 117
5. Personennamen und Namengebung 118



Kapitel 6b Glaube

Maria 121

1. ‚St. Anselmi Fragen an Maria‘ – Prosalangfassung 122
2. Grammatik 124
Lautwandel: Konsonantismus (2. Lautverschiebung) 124
3. ‚St. Anselmi Fragen an Maria‘ – Versfassung 125
4. Wortschatz 126
Das letzte Abendmahl 126
5. Übungstext 128
6. Latein-Deutsch 128



Kapitel 7a Eukrasie

Krankheit und Heilung 131

1. ‚Bartholomäus‘ 132
Pfaffe Wernher ‚driu liet von der maget‘ 133
2. Reim und Reimschemata 134
3. Wortschatz 136
suht und *kranc* 136
4. Grammatik 137
Ekthipsis 137 | Adverbien 137 | Gradation der Adjektive
und Adverbien 138 | Wortbildung: präfigierte Verben 139
5. Eukrasie – vom Gleichmaß der Säfte 142



Kapitel 7b Eukrasie

Gesundheit und Ernährung 145

1. ‚Millstätter Predigtsammlung‘ 146
2. Wortschatz 147
vasten 147 | (Heil-)Kräuter 148
3. Grammatik 150
Exzipierende Nebensätze 150 | Indefinitpronomen
nihes 151 | Genuswechsel 151
4. Übungstext 152
5. Schriften und Inschriften 153



Kapitel 8a Ehe und Minne

Ehekontrakt 157

1. Bruder Berthold ‚Rechtssumme‘ 158
2. Wortschatz 160
hōch(ge)zīt 160
3. Grammatik 162
Inkongruenz 162 | Uneingeleitete
abhängige Nebensätze 163
4. Übungstext 163
5. Ehe und Recht 164



Kapitel 8b Ehe und Minne

Minnekonsens 167

1. Heinrich von Veldeke ‚Eneasroman‘ 168
2. Wortschatz 169
minne und *liebe* 169
3. Metrik und Strophik 171
4. Übungstext 174
5. Die Handschrift als Überlieferungsträger 175



Kapitel 9 Wissen und Wissensvermittlung 179

1. Thomasin von Zerklære ‚Der welsche Gast‘ 180
2. Wortschatz 181
list und *kunst* 181
3. Gottfried von Straßburg ‚Tristan und Isolde‘ 183
Bartholomäus‘ 183 | Hartmann von Aue
‚Der Arme Heinrich‘ 184
4. Wortschatz 185
wizzen 185
5. *septem artes liberales* 186

Grammatik in Tabellen, Listen und Übersichten 189

Mittelhochdeutscher Grundwortschatz 213

Zitierte Texte – Handschriften – Editionen 227

Abkürzungsverzeichnis 235

Sachregister 236